

Es lebe und siege der Frieden und der Sozialismus! (Starker Beifall.)
(Die Delegierten erheben sich von den Plätzen und spenden lang anhaltenden Beifall.)

Vorsitzender *Albert Norden*: Genossinnen und Genossen: Wir setzen die Diskussion fort. Es spricht der Präsident der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Dr. Hans Stubbe. Ihm folgt der Genosse Paul Vemer.

Prof. Dr. Dr. *Hans Stubbe*: Hochverehrte Delegierte und Gäste des Parteitages! Ich darf Ihnen für die Einladung zur Teilnahme an den Verhandlungen des Parteitages und insbesondere für die Möglichkeit, hier zu sprechen, aufrichtig danken. Nicht nur, weil die Agrarwissenschaftler erneut Gelegenheit haben, an einem großen politischen Ereignis teilzunehmen, das unsere weitere gesellschaftliche Entwicklung entscheidend bestimmen wird, sondern weil wir diese Entwicklung in unserem Staat selbst mitgestalten. Gestatten Sie mir deshalb, einige Worte zu sagen, wie die Deutsche Akademie der Landwirtschaftswissenschaften an der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft mitgearbeitet hat, wie sie sich dabei selbst gewandelt hat und wie sie die Aufgaben, die dieser Parteitag stellt, zu lösen beabsichtigt.

Seit dem V. Parteitag haben sich tiefgreifende Änderungen in unserem Staat vollzogen, die ihren Ausdruck insbesondere im Sieg der sozialistischen Produktionsverhältnisse finden. Die sozialistische Umgestaltung der Landwirtschaft war dabei ein entscheidender Schritt. In unserer wissenschaftlichen Arbeit wurden wir damit vor ganz neue und sehr große Probleme gestellt. So mußte die Forschung auf die Aufgaben konzentriert werden, deren Lösung in unseren Landwirtschaftsbetrieben hohe Produktion und hohe Arbeitsproduktivität gewährleistet. Wir haben uns bemüht, unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse immer schneller und umfassender in die landwirtschaftliche Praxis einzuführen. Wir haben uns bemüht, an der staatlichen Leitung der Landwirtschaft teilzunehmen.

Dabei vollzog sich eine tiefgehende innere Wandlung unserer Akademie. Sie fand ihren Ausdruck unter anderem darin, daß wir ein neues Statut als Grundlage der weiteren Entwicklung erarbeiteten und beschlossen.

Eine solche Entwicklung verläuft nicht mühe- und konfliktlos, weil sie die Umerziehung jedes einzelnen bedingt. Aber unsere Akademie hat